



## Ein rotes Gemeindehaus macht die Probleme der Eventbranche sichtbar

Schrei nach Aufmerksamkeit: Im Rahmen der «Night of Light» weist das rote Gemeindehaus auf die Probleme der Eventbranche hin.

Fotos: Michael Eggenberger

**Das Gemeindehaus in Turbenthal erstrahlte in der Montagnacht in besonderem Licht.**

**Im Rahmen der Solidaritätsaktion «Night of Light» wurde es rot beleuchtet – und machte auf ein grosses Problem aufmerksam.**

**TURBENTHAL** Am Montagabend sind unzählige Gebäude in der Schweiz von 22 Uhr bis Mitternacht rot beleuchtet worden. Dies als Teil der Solidaritätsaktion «Night of Light». Sie sollte auf die Probleme der Eventbranche in der Corona-Krise aufmerksam machen. Für die Branche gilt die «Alarmstufe dunkelrot», wie die Organisatoren auf ihrer Website schreiben. Seit dem Verbot von Mitte März ist der Umsatz eingebrochen. Und mit dem Entscheid des Bundesrats, die Kurzarbeitsentschädigung für Selbständige per Ende Mai aufzuheben, wurde die Situation für viele prekär.

So auch für den Turbenthaler Roger Sommer. Er betreibt seit Jahren seine eigene Firma Soundrig Eventtechnik. Er hat sich deshalb entschieden, an der «Night of Light» mit Erlaubnis der Gemeinde das Gemeindehaus in Turbenthal zu beleuchten. «Damit möchte ich ein Zeichen setzen für die Nöte unserer ganzen Branche und gleichzeitig meine Solidarität mit allen Betroffenen ausdrücken», erklärt er.

### Ein Überlebenskampf

Der Umsatz von Sommers Unternehmen ist seit der Corona-Krise sehr stark eingebrochen. Einzig Festinstallationen haben

ihm in den letzten Monaten Arbeit beschert. So zum Beispiel die Einrichtung von Lautsprechern, Licht und Video in der Freien Missionsgemeinde in Kollbrunn. «Doch das ist nur ein Teil meiner Geschäftszweige», erklärt er.

Sein Geld verdient Sommer nämlich, indem er Audio-, Video- und Beleuchtungsequipment für Anlässe vermietet. Doch seit dem Lockdown läuft in diesem Bereich nichts mehr. Und auch die neue Regelung des Bundesrats, dass Veranstaltungen mit bis zu 1000 Personen wieder erlaubt seien, ändere daran nichts, so der Eventtechniker. «Veranstalter stellen



Die Beleuchtungstechnik wurde bereits tagsüber vorbereitet.

## Zeit und Eigenmaterial

nicht von heute auf morgen einen Anlass auf die Beine. Das braucht Planung. Ausserdem wurden viele Events im Sommer und Herbst ohnehin schon abgeblasen.» Die Hauptsaison für ihn sei jeweils April bis Juli und September und Oktober. Deshalb steht für Sommer schon jetzt fest, dass er nicht einmal die Hälfte des normalen Jahresumsatzes generieren wird. «Jetzt geht es darum, die zweite Jahreshälfte zu überleben.»

Die Corona-Regelungen und das Verbot selbst kritisiert Sommer jedoch nicht. «Ich bin froh, dass ich diese Entscheidung nicht treffen musste. Das Ausmass dieser Entscheidung für unsere Branche ist und bleibt trotzdem verheerend», erklärt er. Deshalb sei es wichtig, dass auch Selbständige weitere Entschädigungen erhielten. «Hier denke ich auch an alle Freelancer, die für mich arbeiten.»

Um diese «Alarmstufe dun-

kelrot» auch im Tösstal zu unterstreichen, beleuchtete Sommer gestern für zwei Stunden das Turbenthaler Gemeindehaus. Die Teilnahme an der Aktion «Night of Light» verursachte für ihn keine Kosten. «Das Material besitze ich ohnehin. Also musste ich nur noch etwas Zeit aufwenden.» Und von dieser hat Sommer gegenwärtig sowieso genug.

*Bettina Schnider*

# Der Töbthaler

Der Töbthaler  
8492 Wila  
052/ 385 20 90  
<https://zueriost.ch/toesstal>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 2'312  
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Seite: 5  
Fläche: 103'410 mm<sup>2</sup>



Auftrag: 3013103 Referenz: 77612023  
Themen-Nr.: 800.020 Ausschnitt Seite: 3/3

## AUCH SCHAUENBERG WAR ROT BELEUCHTET

Wer am Montagabend zum Schauenberg hinaufblickte, konnte ebenfalls rote Farbe erkennen. Der Aussichtspunkt wurde während der «Night of Light» auch beleuchtet. Hinter dieser Aktion stand Hannes Fritz. Der 57-Jährige betreibt in

Winterthur eine gleichnamige Firma für Licht- und Veranstaltungstechnik und ist seit rund 25 Jahren in der Eventbranche tätig. Fritz ist in Wila aufgewachsen und wohnt heute in Elgg, wo er ausserdem die Kirche in rotem Licht erstrahlen

liess. Die Beleuchtung für den Schauenberg haben fünf Helfer hochgetragen. Den in Rot gefärbten Aussichtspunkt kann man übrigens nicht auf der Schauenberg-Webcam bewundern. In der Nacht macht die Kamera keine Aufzeichnungen. *tth*



Foto: PD